

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	20.03.2014

Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2013 im Stadtbezirk Chorweiler

In der als Anlage 1 beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2013 im Gebiet des Bezirks Chorweiler aufgeführt. Die Aufstellung der Verkehrsunfälle mit tragischem Ausgang ergibt sich aus der Anlage 2.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 11.03.2008 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1 – 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadenumfälle

Nach Meldung der Unfallhäufungsstelle tritt die Unfallkommission, die sich aus Vertretern der Stadt Köln und der Polizei zusammensetzt, zusammen und entscheidet – meistens unter direkter Beteiligung der Bezirksregierung – über Maßnahmen, die zur Reduzierung des Unfallaufkommens geeignet sind.

Erfreulicherweise ist für den Stadtbezirk Chorweiler ein genereller Rückgang der Unfallhäufungsstellen zu verzeichnen. Wurden im Jahr 2012 noch vier Kreuzungen als Unfallhäufungsstellen gemeldet, reduzierte sich diese Zahl im Jahr 2013 auf drei Unfallhäufungsstellen. Keine der im Jahr 2012 erfassten Kreuzungen wurden auch im Jahr 2013 wieder auffällig. Rückläufig ist auch die Anzahl der Unfälle mit tragischem Ausgang: Im Jahr 2012 ereigneten sich zwei Unfälle, bei denen Verkehrsteilnehmer verstarben. Im Jahr 2013 war nur noch in einem Fall ein tragischer Ausgang zu beklagen.

Die Untersuchung und Diskussion der Unfallhäufungsstellen ergab nur für den Knoten Emdener Straße / Ivenshofweg geeignete verkehrstechnische Maßnahmen zur Reduzierung des Unfallgeschehens. In 2013 wurde hier ein Radfahrer auf dem begleitenden Radweg der Emdener Straße von einem Pkw-Fahrer, der aus dem Ivenshofweg ausfuhr, angefahren. Weiterhin ereigneten sich drei Unfälle mit Leichtverletzten, bei denen Pkw-Fahrer entgegen der Rotsignalisierung in den Schienenbereich einfuhren. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit soll die Roteinfärbung des Radweges über den frei fließenden Rechtsabbieger aus dem Ivenshofweg auf die Emdener Straße aufgefrischt werden. Eine

Verdeutlichung der Radwegführung über den Schienenbereich wird ebenfalls geprüft. Für das Jahr 2014 ist ebenfalls die Erneuerung der mittlerweile stark störanfälligen Lichtsignalanlage vorgesehen. Die Unfallkommission weist aber darauf hin, dass keiner der angesprochenen Unfälle im Zusammenhang mit störungsbedingten Ausfällen der Anlage stand. In diesem Zusammenhang waren nur zwei Bagatelle-Unfälle zu verzeichnen.